Zeitschrift: Jahresbericht / Nationale Vereinigung zur Förderung des Reiseverkehrs
Herausgeber: Nationale Vereinigung zur Förderung des Reiseverkehrs
Band: 5 (1922)

Rubrik: Finanzen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

kurorten fast allgemein in Zunahme begriffen ist. Einige Stationen waren sogar ganz besonders begünstigt und haben ihren Effektivbestand der Vorkriegszeit wiedergefunden. Die am meist vertretenenen Nationalitäten sind die Engländer, Holländer und Schweizer, dann die Franzosen, Belgier, Amerikaner, Spanier, Italiener und Skandinavier. Die Deutschen, noch ziemlich zahlreich in einigen Kurorten Graubündens, sind in starker Abnahme im Vergleich zum Effektivbestand der Vorkriegsjahre, was sich aus der wirtschaftlichen Lage Deutschlands und aus der Entwertung der Mark erklärt.

Wenn wir die in den meisten Staaten herrschende, wirtschaftliche Krise in Betracht ziehen, unter deren Einfluss die Hotelindustrie und die Transportunternehmungen der Schweiz stehen, so dürfen sich die Interessenten im ganzen genommen mit den Ergebnissen des Fremdenverkehrs im Sommer 1922, und hauptsächlich in der Wintersaison 1922/23, zufriedenstellen. Es ist klar, dass die Resultate der Vorkriegsjahre noch nicht erreicht sind. Dessenungeachtet muss in Berücksichtigung der obenerwähnten Umstände anerkannt werden, dass uns gewisse Nationalitäten Touristenkontingente stellten, derentwegen wir uns beglückwünschen dürfen. In Ersatz der deutschen, österreichischen und russischen Touristen, die vor dem Kriege einen erheblichen Prozentsatz der unser Land besuchenden Fremden ausmachten, kommen heute die Staatsangehörigen Hollands, Skandinaviens, Spaniens und Südamerikas in ebenso grosser Zahl, oder sogar zahlreicher als vor 1914 zu uns. Verschiedene Kurorte haben, besonders in der letzten Wintersaison, ihr übliches Kontingent an Engländern und Amerikanern wiedergefunden. Diese Ergebnisse sind ermutigend und veranlassen unsere Verkehrszentrale und alle diejenigen, die sich für die Zukunft des Fremdenverkehrs interessieren, die geleistete Propagandatätigkeit hoffnungsvoll weiter auszuüben, und zwar nicht nur in Europa selbst, sondern auch in andern Weltteilen. Gewisse Quellen unseres Fremdenverkehrs sind versiegt; andere, jetzt noch bescheidene, haben sich eröffnet: es handelt sich darum, die begonnene Arbeit, aus welcher unsere ganze Volkswirtschaft ihren Nutzen ziehen wird, weiter auszubauen. Diese Wirksamkeit muss vor allem die *Sommer-, Frühlings- und Herbstsaison* berücksichtigen, da die Schweiz, als Touristenzentrum, in diesen Jahreszeiten weniger besucht wird als im Winter. Sie läuft sogar Gefahr, in gewissen Ländern nur wegen ihrer Winterkurorte Beachtung zu finden. Diese Tendenz muss bekämpft werden, weil sie den tatsächlichen Interessen des schweizerischen Reiseverkehrs zuwiderläuft.

H. Finanzen.

Obwohl die Subventionen und Mitgliederbeiträge im Jahre 1922 im Vergleich zu 1921 nicht zurückgegangen sind, erheischt die finanzielle Lage der Schweizerischen Verkehrszentrale doch immerhin eine ernste Prüfung, da das im Beginn angesammelte Reservekapital nach und nach verschwindet. In der Tat besteht zwischen den jährlichen Beiträgen an die Verkehrszentrale und den Ausgaben der letztern, trotz dem Sparsinn des Vorstandes, ein Mangel an Gleichgewicht. Die Ursachen dieser Lage müssen auf die Entwicklung der Tätigkeit unserer Institution zurückgeführt werden. In den Jahren 1918 und 1919, während der ersten Organisationsperiode, als die Verkehrszentrale noch keine bedeutenden Summen aufwendete, konnten ziemlich bedeutende Reserven aufgespeichert werden. Sie dienten im Auslande überall zur Entwicklung des schweizerischen Fremdenverkehrs: Veröffentlichung und Verbreitung von Drucksachen, Publizität,

Gründung von Agenturen, Beteiligung an Ausstellungen, Reklame durch den Film und die Photographie, Vorträge, etc. Je bekannter die Verkehrszentrale wurde, desto zahlreicher gingen die Gesuche um finanzielle Unterstützung ein: unsere Institution bedeutete für viele das von der Vorsehung eingesetzte Organ, dem man die Hände entgegenstreckte oder an das sich die Hoffnung richtete, wenn es sich um eine Propagandaaktion im Auslande handelte. Nützliche und fruchtbringende Arbeit ist auf diese Weise geleistet worden; aber sie erforderte grosse finanzielle Opfer, welche die in den ersten Jahren gesammelten Reserven verschlangen. Die jährlichen Einnahmen entsprechen nun aber keineswegs der Entwicklung der Verkehrszentrale, der Ausdehnung ihrer Propaganda und den von ihr verlangten Leistungen. Es ist deshalb notwendig, entweder die Propagandatätigkeit und Publizität einzuschränken oder neue Hilfsmittel zu finden.

Indem der Vorstand die grosse Bedeutung des Fremdenverkehrs für das wirtschaftliche Leben unseres Landes, sowie die im Fremdenverkehrswesen zunehmende ausländische Konkurrenz in Berücksichtigung zieht, ist er der Ansicht, dass die Verkehrszentrale die ihm anvertrauten Arbeiten weiterführen soll. In Verfolgung dieses Zieles müssen jedoch Mittel und Wege zur Vermehrung seiner Geldmittel gesucht werden.

Unsere Transportanstalten und unsere Hotelindustrie machen seit 1914 eine Krise durch, welche sich aus den Ereignissen des Weltkrieges und der daraus entstandenen allgemeinen wirtschaftlichen Lage leicht erklären lässt. Das einzige Heilverfahren besteht darin, das Reisepublikum anderer Länder durch eine grossangelegte, fortwährend wirkende Propaganda in die Schweiz zu ziehen. Die für diesen Zweck von den Behörden und den Mitgliedern der Nationalen Vereinigung zur Förderung des Reiseverkehrs zur Verfügung gestellten Mittel werden, so bedeutend sie auch scheinen mögen, durch die ausländischen Touristen hundertfältig wieder eingebracht.

Im Jahre 1922 beliefen sich die Einnahmen der Verkehrszentrale auf Fr. 429.397,62, gegenüber einem Ausgabenposten von Fr.561.519,35, wobei sich ein Defizit von Fr.132.121,73 herausstellt, das nur durch den Überschuss der vorhergehenden Jahre gedeckt werden konnte.

Bevor wir schliessen, möchten wir die ausgezeichneten Beziehungen hervorheben, die wir mit den schweizerischen Behörden und besonders mit dem Departement des Innern, dem wir unterstehen, mit dem Post- und Eisenbahndepartement, demjenigen der Justiz und Polizei und dem Politischen Departement (Konsulardienst) unterhalten, desgleichen mit der Generaldirektion der Bundesbahnen und ihren Kreisdirektionen, mit der Oberpost- und Oberzolldirektion, den Kantonsregierungen und den zahlreichen subventionierenden Gemeindebehörden. Wir danken ihnen allen aufrichtig für die uns gewährte, wohlwollende Unterstützung.

Unsern Dank sprechen wir ferner allen Mitgliedern der Nationalen Vereinigung zur Förderung des Reiseverkehrs aus, u. a. denjenigen, mit welchen wir in steter Zusammenarbeit wirken: Schweizer Hotelierverein, Verband schweizerischer Verkehrsvereine, Automobil-Klub der Schweiz, Touring Klub der Schweiz, Verband schweizerischer Sekundärbahnen, Verband schweizerischer Dampfschiffahrtsunternehmungen, die Bahngesellschaften Bern-Lötschberg-Simplon, Montreux-Oberland und Rhätische Bahn, Neue Gotthardvereinigung, Ostschweizerische Verkehrsvereinigung, Banken, Industrie- und Handelsunternehmungen, Verkehrsvereine, Sektionen des Schweizer Hoteliervereins, etc. Besondere Erwähnung verdient auch die schweizerische Presse, die uns jedesmal, wenn die Interessen des schweizerischen Reise- und Fremdenverkehrs im Spiele waren, tatkräftig unterstützte.

Wenn die Schweizerische Verkehrszentrale auch nicht allen Einzelinteressen entsprechen konnte, so bemüht sie sich immerhin im Auslande wie in der Schweiz, im Rahmen der ihr zu Gebote stehenden finanziellen Mittel und mit gewissenhaftester Unparteilichkeit jene Tätigkeit auszuüben, die im ersten Paragraphen der Statuten der Nationalen Vereinigung zur Förderung des Reiseverkehrs festgesetzt wurde, d. h. »die gemeinsame Arbeit aller auf dem Gebiete des Reiseverkehrs wirkenden Kräfte und Organisationen zu fördern«. Wir bitten deshalb unsere Subvenienten und Mitglieder, uns auch in der Zukunft das bisher entgegengebrachte Wohlwollen und ihre Unterstützung zu gewähren.

Schweizerische Verkehrszentrale:

Der Direktor: **Junod.**

Der Präsident des Vorstandes: **Dr. Holzach.**

Der Verkehrsrat hat in seiner Sitzung vom 26. April 1923 dem vorstehenden Bericht und der zudienenden Rechnung mit Bilanz zugestimmt und legt sie der Generalversammlung zur Genehmigung vor.

Im Namen des Verkehrsrates:

Der Sekretär: **Jaton.**

Der I. Vize-Präsident: **Dr. P. Maillefer.**